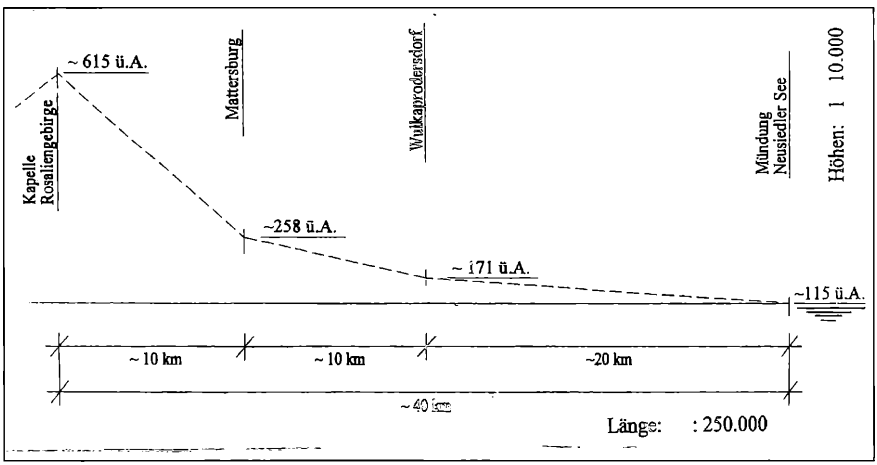
©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

GESCHICHTE DER SEYWERTH-MÜHLEN AN DER WULKA

Franz Seywerth, Perchtoldsdorf - Illmitz

Am ganzjährig wasserführenden Wulkabach im nördlichen Burgenland, mit einer Länge von ca. 40km – von seinem Einzugsgebiet im Rosaliengebirge (und Einmündung des Hirmer Baches im Ortsgebiet von Wulkaprodersdorf) - bis zu seiner Mündung bei Donnerskirchen in den Neusiedler See, standen laut Rudolf Wendrinsky 36 Wasserrad getriebene Mühlen.



Schnitt des Wulkabaches

Durchschnittlich und praktisch verwendbar standen für jede Mühle ca. 1000 m Staulänge und 4 m Wasserhöhe zur Verfügung. Von Mattersburg bis Wulkaprodersdorf etwas mehr an Höhe und von Wulkaprodersdorf bis zum See etwas weniger.
Die Wasserhöhe wurde durch Einbau von Wehranlagen erreicht. Die Zuführung des Wassers zur Mühle erfolgte über den wasserrechtlich geschützten Mühlbach.

Zwei dieser Mühlen standen über 150 Jahre im Eigentum der Familie Seywerth. Die so genannte „Krakaumühle" bis ca. 1886 und die „Wismühle", besser bekannt als Seywerthmühle, von vor 1770 bis zum Jahre 1920.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Die Krakaumühle gehörte bis 1848 zum Gemeindegebiet von Eisenstadt (Kismarton) und die Seywerthmühle zum Gemeindegebiet von Wulkaprodersdorf, mit der Ortsnummer 3. Die Besitzer müssen die sehr nahen Verwandten Seywerth Matthias I – für die Krakaumühle und Seywerth Anton I für die Wismühle gewesen sein.
Ihr Besitz wird in der fünften Generation, mangels lebender Kinder des Seywerth Anton II um 1875 zusammengeführt, bzw. die Krakaumühle um 1886 verkauft.
Zwei weitere Mühlen – die Rainermühle und die Dorfmühle standen nur kurzzeitig im Besitz der Familie Seywerth.

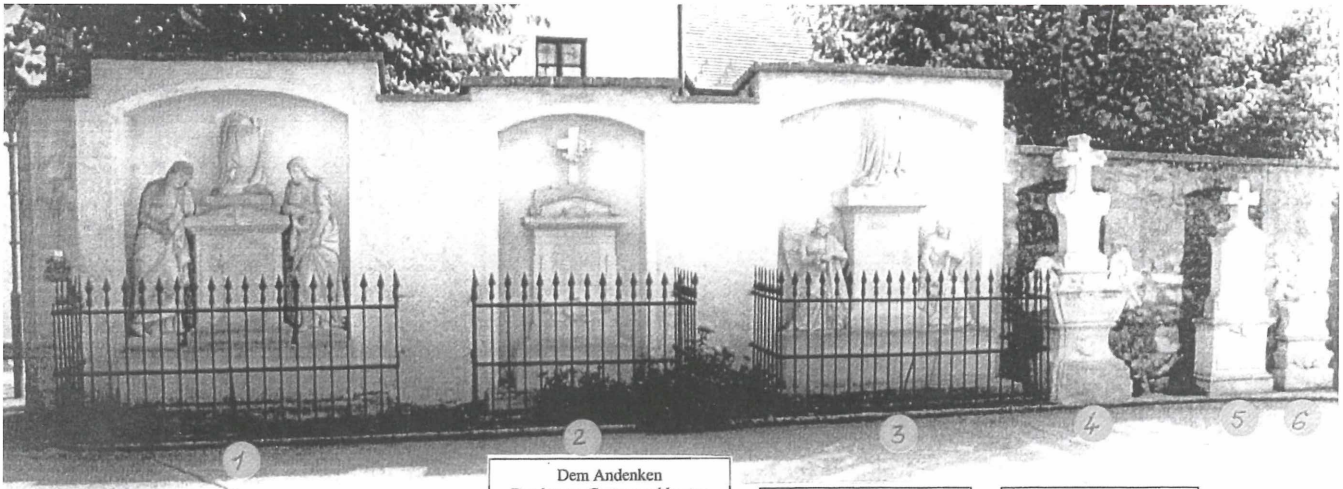
Es wird darauf hingewiesen, dass zu dieser Zeit der erstgeborene Sohn immer den Vornamen des Vaters erhielt. Zur besseren Übersicht werden in dieser Niederschrift daher Personen mit gleichen Vornamen mit I, II, III gekennzeichnet.

Folgende Seite:

Grabsteine der „Seywerth-Sippe"
an der Kirchenmauer von Wulkaprodersdorf

I 90447 / 72.1
O.Ö. LANDESMUSEUM
BIBLIOTHEK
T

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at



Dem Andenken der besten
Mutter, Frau
Christine Seywerth
geborene Kronich

Müllermeisterwitwe auf
Der Krakaumühle
welche gestorben im 62. Jahr
ihres frommen und nütz-
lichen Lebens, am 24. März
1844. Gewidmet von
ihren Hinterbliebenen, dank
baren Kindern, Theresia –
verehelichte Spieß und Josef

Friede ihrer Asche

1782 1 + 1844

Mathias Seywerth

Geboren 23. Nov. 1810
In der Blüte seines Lebens
der trauernden Mutter
und Geschwister entrissen
und übergegangen
in eine bessere Welt

den 26. April 1840

Friede seiner Asche

y 1810 2 + 1840

Dem Andenken
Des besten Gatten und besten
Vaters Herrn
Mathias Seywerth

Hierorts auf der Krakaumühle
gestorben 25. Dezember 1837
im 58. Jahr seines frommen
und nützlichen Lebens
Gewidmet von seiner trost-
losen Witwe Christine
geborene Kronich
und hinterlassenen, dank-
baren Kindern
Theresia verehelichte Spieß
Mathias und Josef

Friede seiner Asche

y 1779 3 + 1837

Erster Teil unleserlich

Frau Theresia geborene
Pfannert, setzte
diesen Grabstein, ihrem im
Jahr 1786, den 10. April
verstorbenen Ehemann

Mathias Seyberth

gewesen Müller – Meister
auf der Krakaumühle
seines Alters im 42. Jahr

Gott erbarm dich seiner
Seele

y 1744 4 + 1786

Hier ruht der
Ehrengerechte Herr

Peter Seihvert

Gerechter Müllermeister
Allhier, seines Alters
43 Jahre, gestorben
am 11. Februar 1806

Aus Liebe zu ihrem
Ehegatten hat Frau
Franziska Seihvertin
Diesen Grabstein
setzen lassen.

Gott lass ihn seelig ruhen

y 1763 5 + 1806

Inschrift
Unleserlich

Annahme:
Seyberth
Anton I

Mühlrad
Sichtbar

6

Leserlich
1745

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Die „Wismühl" – besser bekannt als die „Seywerthmühle"

Diese Mühle ist laut Rudolf Wendrinsky die erstgenannte Mühle in Wulkaprodersdorf und schon vor 1770 im Besitz der Familie Seywerth.
Um 1800 heiratet Seywerth Anton I geb.~1745 – und hat mit seiner ersten Frau einen Sohn – geb. ~1801.

Dieser Sohn erhielt als Erstgeborener den Namen des Vaters – Anton (Anton II). Die Mutter stirbt bei dieser Geburt.

1802 heiratet Seywerth Anton I ein zweites Mal – diesmal Christine Kronich. Sie haben gemeinsam zwei Kinder. Eine Tochter – Seywerth Theresia – geb. 1809 und einen Sohn – Seywerth Matthias III – geb. 1810. Dieser Sohn erhielt darum den Namen Matthias, weil vom Vater bereits ein erstgeborener Sohn mit Namen Anton aus der vorhergegangenen Ehe lebte.

Um diese Zeit – von 1786 bis 1815 – werden von Seywerth Anton I, nach dem Tode seines nahen Verwandten Matthias I im Jahre 1786, beide Mühlen, die Seywerthmühle und die Krakaumühle, geführt.

Die Krakaumühle und der Wirtschaftsbetrieb in Eisenstadt (das eingebrachte Hochzeitsgut der Theresia Pfann), bleibt unabhängig davon im Besitz der Witwe nach Seywerth Matthias I.

Die nächsten 20 Jahre ab 1815 müssen die wirtschaftlich erfolgreichste Zeit der Seywerthmühlen gewesen sein, wie aus den von mir später angeführten Liegenschaften zu ersehen ist.

Um 1815 stirbt Seywerth Anton I.
Seine Witwe – Seywerth Christine geborene Kronich – heiratet um 1816 Seywerth Matias II., geb. 1778. Er ist der Sohn des nahen Verwandten ihres ersten Mannes. Aus dieser Ehe ging ein Sohn - Seywerth Josef I – geb. 1817 hervor.
Er ist derjenige, der 1829 als 12jähriger das Kochbuch als Hochzeitsgeschenk seiner Stiefschwester Theresia schrieb, in welches sich wichtige Daten zur Familiengeschichte eingetragen finden.

Der Wohlstand muss allgegenwärtig gewesen sein. Die Großfamilie konnte beide Mühlen – Seywerthmühle und Krakaumühle – wirtschaftlich ordent-

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

lich führen. Alle heranwachsenden, männlichen Kinder wurden als Müller ausgebildet.

Jetzt – um 1817 – war Seywerth Matthias II, als Besitzer der Krakaumühle und gleichzeitig Betreiber der Seywerthmühle in Wulkaprodersdorf die führende Persönlichkeit. Er war auch als solcher anerkannt und Obmann der Müllerzunft.

In der „Geschichte der Pielermühle in Oslip" von Dr. Felix Tobler – in den „Burgenländischen Heimatblättern" des 45. Jahrganges, 1992, Heft 3 – kommt der Name des „Müllermeisters Seywerth Anton" sehr markant vor. Er zeigt damit ein wesentliches Merkmal der damaligen Zeit klar auf: Die heiratsfähigen Müllersleute dieser Zeit heirateten sehr oft in nahe gelegene Mühlen ein. Auch und vor allem dann, wenn durch Todesfall eines Ehepartners dieser dringend ersetzt werden musste. Oft geschieht das durch Heirat innerhalb der eigenen Familie von nicht nahe verwandten Familienmitgliedern. Es wird dadurch das vorhandene Vermögen erhalten, bzw. auch vermehrt.
Wie aus „Geschichte der Pielermühle" weiters hervorgeht, heiratet Seywerth Anton (II) am 30.5.1825 die Müllerswitwe in Oslip Anna Maria Pieler, geborene Payer. Sie haben keine Kinder. Er führt deren Mühle bis zum Heranwachsen seiner Stiefkinder. Als seine Frau am 4.6.1840 stirbt und sein Stiefsohn Pieler Johann die Wirtschaftsführung übernehmen kann, zieht sich Seywerth Anton II in seine eigene Mühle in Wulkaprodersdorf Nr. 3 zurück. Er heiratet ein zweites Mal, am 8.5.1842 eine Eder Theresia aus Eisenstadt. Auch ihre Familie bleibt ohne Erben.

Seywerth Anton II führt die Mühle bis zu seinem Tode 1873. Nach dem Tode des Seywerth Anton II wird Seywerth Josef II sein Universalerbe und betreibt die Mühle bis 1920 – fast 50 Jahre lang. Seywerth Josef II war dreimal verheiratet und hatte 10 Kinder.
1920 wird die Mühle verkauft und die 40 (!) vorhandenen Äcker gehen testamentarisch an seine Kinder und Enkelkinder. Seine 3. Frau – geborene Anna Teslik – hat jedoch das Fruchtgenussrecht bis an ihr Lebensende 1938.

Die Mühle wird 1920 zwar verkauft, jedoch die Grundstücke – die damalige Altersvorsorge – nicht angegriffen.
Nach dem Verkauf der Mühle in Wulkaprodersdorf Nr. 3 gehen Seywerth Josef II und seine Frau Anna, geborene Teslik in das Haus ihrer Schwiegertochter – Maria Seywerth, geborene Lackner – in Eisenstadt, Pfarrgasse 16.
Seywerth Josef II stirbt am 1.4.1925 in Eisenstadt, seine 3. Frau, geborene

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Anna Teslik stirbt am 20.7.1938 in Sopron.

Erwähnenswert ist die Tatsache, dass am 16.11.1921 der erste österreichische Gendarmerieposten auf burgenländischem Boden im Gebäude der Seywerth Mühle etabliert wurde
Am Ende des 2. Weltkriegs, Ende März 1945, wird die Seywerthmühle ein Raub der Flammen. (Angeblich war dort ein militärisches Lebensmittellager). Einige Jahre darauf wird das Gebäude abgetragen. Heute stehen dort schöne Einfamilienhäuser.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Die Krakaumühle

Wie im Zuge von regionalhistorischem Forschungen 1984 bestätigt wurde, ist die Krakaumühle seit Mitte des 18. Jahrhunderts im Besitz der Familie Seywerth und bleibt im Familienbesitz bis kurz vor dem Tode von Seywerth Josef I.
Seywerth Josef I starb als „Freiherr der königlichen Freistadt Eisenstadt" im Jahre 1888.
Er vermachte die landwirtschaftlichen Liegenschaften in Wulkaprodersdorf seinem Sohn Seywerth Josef II. Sein Haus in Eisenstadt, Hauptstraße 13, vermachte er seiner Tochter Franziska Saffin – Edle von Corpon, geborene Seywerth.

Die Krakaumühle wurde 1886 verkauft an Franz Flitsch aus Kleinhöflein. Die Tochter des Franz Flitsch heirate 1892 Karl Pieler. Durch diese Verehelichung kommt die Mühle in den Besitz der Familie Pieler und ist heute noch in deren Eigentum.
Der Mühlenbetrieb wurde 1960 eingestellt.

Wie aus den Quellen des Burgenländischen Landesarchivs hervorgeht wird um 1569 die Krakaumühle als „Neu-Müll" bereits erwähnt. Nach vielen Verwüstungen im Laufe der Jahre – 1605 im Bocskay-Aufstand, 1620 im Bethlenkrieg, 1683 von den Türken geplündert und niedergebrannt, in den Kuruzzenkriegen 1708 wurde sie von Truppen des Generals Nádasdy bewacht, um sie vor Plünderungen zu schützen – geht die Mühle in der Mitte des 18. Jahrhunderts in das Eigentum der Familie Seywerth

Im Zuge der Recherchen wurde festgestellt, dass der erste Müller auf der Krakaumühle Seywerth Martin (*1690) gewesen sein dürfte.

Seywerth Matthias I (*1744) – ein Sohn des Seywerth Martin heiratet um 1770 Theresia Pfann (*1747). Theresia Pfann bringt ein großes Vermögen mit in die Ehe. Das Haus in Eisenstadt, heute Hauptstraße 13, sowie großen Viehbestand, Land und Weinwirtschaft und ein großes Barvermögen.
Sie haben 3 gemeinsame Kinder: Matthias *1778, Anna Katharina *1780 und Anna Maria *1776.

Anna Katharina heiratet Franz Xaver Wagner (Ferenc Xaver Vághy), Bürgermeister in Sopron von 1835 – 1842.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Seywerth Matthias I stirbt mit 42 Jahren 1786. Seine Frau, geborene Theresia Pfann, zieht sich mit den Kindern, welche im Alter von 6 – 10 Jahren waren, wieder zurück nach Eisenstadt in ihr Haus Hauptstraße 13.
Den Mühlenbetrieb der Krakaumühle führt der nahe Verwandte ihres Mannes – Seywerth Anton I (* um 1745) gemeinsam mit seinem Mühlenbetrieb in Wulkaprodersdorf Nr. 3. So lange bis Matthias II, *1778 – den Mühlenbetrieb der Krakaumühle eigenverantwortlich führen kann.

Seywerth Anton I heiratet 1802 Christine Kronich nach dem Tode seiner ersten Frau, die bei der Geburt ihres 1. Sohnes – Seywerth Anton II - verstorben ist.
Seywerth Anton I hat mit Christine Kronich zwei überlebende Kinder; Theresia *1809 und Matthias (III) *1810. Der gemeinsame Sohn bekommt darum den Namen Matthias III weil Seywerth Anton I mit seiner ersten Frau bereits einen Sohn hat (Anton II, * um 1801).

Um 1815 stirbt Anton I. Seine Witwe, geb. Christine Kronich, heiratet um 1816 sofort Seywerth Matthias II.
Jetzt führen diese beiden Eheleute die beiden Mühlen – Krakaumühle und Seywerthmühle in Wulkaprodersdorf Nr. 3 die nächsten 22 Jahre.
Sie beide haben gemeinsam einen Sohn – *1817 mit Namen Josef I. Der Vorname wird darum so gewählt weil in der gemeinsamen Familie bereits ein Anton II und ein Matthias III lebten.
Im Jahre 1837 stirbt Seywerth Matthias II, der auch lange Zeit Obmann der Müllerszunft war, im Alter von 58 Jahren.
Im Jahre 1823 hat Seywerth Matthias II, nach dem Tode seiner Mutter, geborene Theresia Pfann, Haus und Wirtschaft in Eisenstadt, Hauptstraße 13, geerbt. Dieses Erbe geht nach dem Tode Seywerth Matthias II über in das Eigentum seiner Frau, Christine Seywerth, geborene Kronich.

Die Krakaumühle übernimmt 1837 ihr ältester Sohn (27 Jahre alt), Matthias III.
Zum innerfamiliären Ausgleich übergibt die Witwe, geborene Christine Kronich, Haus und Wirtschaft in Eisenstadt ihrem jüngsten Sohn Josef I, welcher damals 20 Jahre alt ist.
Josef I geht nach dem Tod seines Vaters nach Oslip zur Schwester seines Vaters.
Er heiratet dort eine Eder Theresia aus Oslip. Sie haben einen gemeinsamen Sohn – Josef II – geboren im Juli 1844. Die Mutter stirbt bei dieser Geburt.
Sein erster Sohn - Seywerth Josef I geht im Dezember 1844 in sein Haus nach Eisenstadt, Hauptstraße 13 und heiratet dort ein zweites mal – eine Franziska

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Sterz. Seywerth Josef II verbringt Kindheit und Jugendzeit in Oslip bei seiner Tante Anna Maria – der Schwester seines Großvaters.

Die damals immer wieder epidemisch auftretende Cholera trifft auch die Familie Seywerth. Im Jahre 1840 stirbt der neue Besitzer der Krakaumühle – Matthias III im 30. Lebensjahr – ohne verheiratet gewesen zu sein. Nun geht der Besitz der Krakaumühle in das Eigentum seines Bruders, des 23 jährigen Seywerth Josef I, dem bereits der Besitz in Eisenstadt gehört. Wie schon erwähnt, waren ja sämtliche männlichen Familienmitglieder im Müllerhandwerk tätig.

Ein Familienmitglied der Großfamilie – Seywerth Anton II heiratet am 30.5.1825, nach dem Tode des Mühlenbesitzers in Oslip Jakob Pieler – verstorben am 25.6.1824 – dessen Witwe, Anna Maria Pieler, geborene Payer. Es bestätigt, dass üblicherweise in dieser Zeit heiratsfähige Müllersleute heirateten, wodurch das vorhandene Vermögen gesichert und vermehrt wurde.

Am 4. Juni 1840 stirbt in Oslip die 1. Frau des Seywerth Anton II, Anna Maria Seywerth, verwitwete Pieler, geborene Payer. Sie haben keine gemeinsamen Kinder. Seywerth Anton II zieht sich nach Erwachsenwerden seiner Stiefkinder zurück zu seiner Seywerthmühle in Wulkaprodersdorf Nr. 3. Er heiratet 1842 ein zweites Mal, und zwar Theresia Eder aus Eisenstadt.

Sie führen 30 Jahre gemeinsam die Seywerthmühle in Wulkaprodersdorf bis zum Tode des Seywerth Anton II – 1873.
Nach dem Tode des Seywerth Anton II, wird Seywerth Josef II an Kindes statt und Universalerbe angenommen. 1881 stirbt auch Seywerth Theresia, geborene Eder.

Wie oben erwähnt, führte Seywerth Josef II ca. 50 Jahre die Seywerthmühle bis 1920, als ein Brand in der Mühle bzw. sein fortgeschrittenes Alter ihn bewogen, die Mühle zu veräußern.

Mit dem Verkauf der Krakaumühle 1884 an die Familie Flitsch-Pieler ging eine 134 Jahre dauernte Aera Seywerth zu Ende. Vier Jahre später verstarb Josef I Seywerth in Eisenstadt.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Die Rainermühle und ihr Wert um 1800

Als Besitzer der Rainermühle um 1800 wird ein Peter Seihvert genannt. Ob er ein naher Verwandter oder ein Mitglied der Großfamilie Seywerth war, kann nicht klar beantwortet werden. Er ist geboren 1763 und mit 43 Jahren 1806 verstorben. Der einzige Nachweis ist der, dass sein Grabstein in der Reihe der Seywerth Großfamilie an der Friedhofsmauer in Wulkaprodersdorf steht.
Nach seinem frühen Tode wurde seine Mühle, der damaligen Zeit entsprechend, genau geschätzt und mit 9592 Gulden (für bewegliches und unbewegliches Gut) festgestellt und verkauft. Die Erben zu der Vermögenssumme sind:
„Die Witwe Franziska Seibertin samt von dem Erblasser zwei leibliche, ehelich erzeugte Töchter namens: Anna, ledig, alt 18 Jahre und Josephin, alt ½ Jahr"
Die Aufteilung des Vermögens ist festgehalten:

Die Witwe Seibertin hat demnach zu fordern:

Ihr zugebrachtes Gut mit	**2.657,-- FL**	**45 Kr**
Die Hälfte des Erworbenen	**2.962,-- FL**	**¾ Kr**
Zusammen	**5.620,-- FL**	**20 ¼ Kr**

Die zwei Kinder haben das Zubringen Ihres Vaters	**500,-- FL**	
Die Hälfte des Erworbenen	**2.962,-- FL**	**34¾ Kr**
Zusammen	**3.462,-- FL**	**34¾ Kr**

Ein jedes Kind aber einzeln Von Vaters Gut zu empfangen	**1.731,--FL**	**17 3/8 Kr.**

Aus dieser genauen Aufstellung – aufliegend im Waisenbuch der Burg Forchtenstein – lassen sich Rückschlüsse auf die Erbordnung um 1800, aber auch auf den damaligen Wert einer Mühle ziehen, der augenscheinlich recht hoch zu veranschlagen war. Um einen Vergleich aus dieser Zeit heran zu ziehen: Der große Joseph Haydn bezog damals vom Fürsten Esterházy ein Jahressalär von 400 Gulden. Es hätte also 25 seiner Jahresgehälter bedurft, um den Wert dieser Mühle abzudecken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 72

Autor(en)/Author(s): Seywerth Franz

Artikel/Article: Geschichte der Seywerth-Mühlen an der Wulka 1-10